

Qarluq

Als vorherrschende Macht im Gebiet des früheren köktürkischen Westreichs zentrierten die türkischen Qarluq ihre Wohngebiete im Siebenstromland. Reste von ihnen waren auch im Changai-Gebirge wohnen geblieben. In der berühmten Schlacht am Talas 751 zwischen Arabern und Tang-Chinesen kämpften Qarluq auf arabischer Seite und dürften sowohl als Ortskundige als auch als mit Chinesen Erfahrene nicht wenig zum arabischen Sieg beigetragen haben (u.a. zu dieser Schlacht: H.A.R. Gibb, *The Arab Conquests in Central Asia*, Reprint Ausgabe: AMS Press New York 1970). Die Qarluq hatten 766 die Tūrgeš aus ihrer führenden Position bei den Nomaden verdrängt und die westtürkische Hauptstadt Suyāb und die Stadt Tarāz in Besitz genommen. Nach chinesischen Angaben handelte es sich bei den Qarluq um eine Konföderation aus drei Stammesgruppen, zweifellos auch mit Anteilen der westtürkischen On Oq. Eine weitere vieldiskutierte Quelle u.a. auch für die Qarluq liegt vor im persischen *ṯudūd al-‘Ālam min al-Mašriq ilā ‘l-Mağrib* „Die Grenzen der Welt vom Osten bis zum Westen“ eines Anonymus aus dem Jahre 982 n. Chr.

Als Verbündete Tibets versuchten die Qarluq Ostturkistan unter Kontrolle zu bekommen, wurden jedoch von den türkischen Uiguren 791 und 792 besiegt. Es waren auch die Uiguren, die 821 die Ländereien der Qarluq heimsuchten, und erst nach dem Niedergang der uigurischen Macht im Osten 840 vermochten die Qarluq einige Gebiete Ostturkistans ihrer Kontrolle zu unterstellen. Qarluqisch-tibetische Unternehmungen gegen die Araber blieben erfolglos. Nachrichten über das weitere Schicksal der Qarluq stellen muslimische Quellen zur Diskussion, wie der arabischsprachige *Kitāb al-Buldān* „Buch über die Länder“ des Ibn Faqīh, Abū Bakr Aĕmad b. Ibrāhīm al-Hamadānī, oder das arabischsprachige Werk *Murūğ ad-Dahab wa ‘l-Ma‘ādin al-Ĝawāhir* „Die Goldwäschen und die Edelsteinminen“ des ‘Alī ibn ṯusain al-Mas‘ūdī († 956).

© 1998. M. Weiers